

PLA – ein Biopolymer mit Zukunft

Erste Probeabfüllung einer Bio-Flasche bei Wildalpen

PLA ist ein pflanzenbasierter Werkstoff mit ähnlichen mechanischen Eigenschaften und Aussehen wie konventionelle Kunststoffe. Seine wärmeabhängige Verformbarkeit ermöglicht die Produktion von beispielsweise verschiedensten Tiefziehverpackungen und Flaschen.

Das Rohmaterial für PLA ist Stärke, welche in einem fermentativen Schritt mit Hilfe von Bakterien in Milchsäure umgewandelt werden. Die einzelnen Milchsäuremoleküle können durch Polymerisation miteinander vernetzt werden, wodurch die chemisch stabile, kunststoffähnliche Polymilchsäure entsteht. Die weitere Verarbeitung von PLA erfolgt durch konventionelle Kunststoffmaschinen, wodurch die bereits bestehende industrielle Infrastruktur genützt werden.

Nach Gebrauch können Produkte aus PLA entweder materiell recycelt, durch Verbrennung thermisch verwertet oder in eigens dafür ausgelegte Kompostieranlagen biologisch abgebaut werden.

Die beiden österreichischen Unternehmen NaKu e.U. und die Wildalpen Wasserverwertungs GmbH haben in diesem Zusammenhang Anfang Dezember 2010 die erste Probeabfüllung des Quellwassers in PLA-Flaschen betrieben. Der gesamte Produktionslauf wurde besprochen und von der Formung der Flasche bis zur Verpackung im Karton getestet. Das ORF Service-Magazin „konkret“ hat diesen Vorgang begleitet und für einen redaktionellen Beitrag gefilmt.

Wildalpen, das hochwertige, vollkommen naturbelassene Alpen-Quellwasser aus dem Herzen der Steiermark, aus Wildalpen – stammt aus dem selben Gebiet, aus dem auch das weltberühmte Wiener Hochquellwasser kommt, sieht hier die passende Symbiose für seine Produkte. „Wir sind mit unserem Wasser in Österreich vorwiegend im Bio-Fachhandel unterwegs und diesen Konsumenten eine biologisch abbaubare Flasche anzubieten ist wirklich zukunftsweisend“, freut sich der Wildalpen Geschäftsführer Mag. Stefan C. Hacker.

„Der erste Test war nicht perfekt, aber für eine erste Abfüllung sehr erfolgsversprechend“, führt Hacker weiter aus. Die Vorteile der neuen Flasche liegen auf der Hand. Sie ist biogenen Ursprungs, abbaubar und klimafreundlich. So werden beim Abbau und der Verbrennung nur so viel Kohlendioxid freigesetzt, wie die pflanzlichen Rohstoffe zuvor in der Photosynthese gebunden haben.

Wildalpen setzt auf dieses zukunftssträchtige Projekt. „Es passt perfekt zu unserer Strategie“, erklärt Stefan C. Hacker, „und hilft uns in unserer geplanten offensiven Vorwärtsentwicklung. Es gibt derzeit viele Visionen unsere Marke in interessanten Nischen für hochwertiges Premiumwasser zu positionieren.“

Wildalpen ist sich seiner Vorreiterrolle bewusst, erwartet sich dadurch einen positiven Antrieb am Markt und will helfen den berühmten Stein ins Rollen zu bringen.